

ABSTRACT

Diese Abschlussarbeit im Rahmen des personenzentrierten Fachspezifikums beim APG.IPS untersucht den Begriff der „Begegnung“ als grundlegendes und veränderndes existenzielles Geschehen. Sie geht davon aus, dass eine echte Begegnung – verstanden als Moment authentischer, präsenter und zugewandter Verbindung – ein kraftvoller Auslöser für Wandel in Psychotherapie, Kunst, Politik und im persönlichen Leben ist.

Die Arbeit folgt einer vielschichtigen „Spurensuche“, um die Bedeutung von Begegnungen zu erfassen. Sie gliedert sich in mehrere Teile:

Ein „theoretisch-philosophischer“ Abschnitt beleuchtet den Begriff aus der Sicht zentraler Denker wie Martin Buber (Ich-Du-Beziehung), Søren Kierkegaard (Begegnung mit sich selbst), Emmanuel Lévinas (ethischer Anspruch des Anderen), Simone de Beauvoir (Begegnung unter Machtverhältnissen) und Hannah Arendt (Begegnung im öffentlichen Raum). Jede Perspektive wird durch die Beschreibung eines passenden Films – etwa *Before Sunrise*, *Apocalypse Now* oder *Porträt einer jungen Frau in Flammen* – veranschaulicht. Ein weiterer Teil zeigt die Wirksamkeit des Phänomens Begegnung in Märchen, Sport und Musik und geht auf die symbolischen, körperlichen und emotionalen Dimensionen ein. Beispiele wie der Film *Invictus* oder das West-Eastern Divan Orchestra verdeutlichen dies. Eine empirische Untersuchung, basierend auf sieben qualitativen Interviews mit Frauen erfasst persönliche und prägende Begegnungserfahrungen. Die Auswertung zeigt wiederkehrende Themen wie die Kraft des Gesehenwerdens, die Rolle von Irritation als Ausgangspunkt für Verbindung und die tiefe Bedeutung alltäglicher Interaktionen. Diese Erzählungen bestätigen das bekannte Dictum von Carl Rogers: „*Was am persönlichsten ist, ist am allgemeinsten*“ (*What is most personal is most universal*) (Rogers 1961, S.26). Abschließend verbindet die Arbeit alle Erkenntnisse und beschreibt Begegnung als zentrales therapeutisches Prinzip des Personenzentrierten Ansatzes nach Carl Rogers. Unter Bezug auf Peter F. Schmid wird deutlich: Die Wirksamkeit von personenzentrierter Therapie liegt nicht in Methoden, sondern im Schaffen eines Beziehungsraums, in dem eine echte, nicht-instrumentelle Begegnung möglich ist, die persönliches Wachstum und Heilung fördert.

Name: Patricia Kleinwaechter

Titel: Die Macht der Begegnung -*Eine Spurensuche zwischen Philosophie, Psychotherapie und persönlichen Erzählungen*

31.08.2025